Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 103 — Mittwoch, den 27. August 1930 — 79. Jahrgang

Die Regierung Pilsudski gebildet

Die bisherigen Minister in das neue Kabinett übernommen — Oberst Beck Minister ohne Portefeuille

Warschau. Der Staatspräsident kehrte gestern früh aus Spala nach Warschau zurück. Der Kriegsminister, Marschall Pilsudski kehrte bereits am Sonntag nach Warschau zurück. Um 11 Uhr vormittags nahm der gewesene Ministerpräsident Slawek Abschied von allen Beamten des Ministerpräsidium. Eine Stunde später erschien im Ministerpräsidium der Marschall Pilsuski. Sofort trat der Ministerrat zusammen, an dem der Marschall und der Oberst Beck teilgenommen haben. Die Beratungen dauerten nur 15 Minuten. Marschall Pilsudski begab sich darauf zum Staatspräsidenten. Die Besprechungen auf dem Schloß dauerten bis 2 Uhr nachm., woraufhin der Marschall sich nach Belwedere begab.

Um 5 Uhr nachmittags hat der Staatspräsident das Nominationsdekret der neuen Regierung unterzeichnet. Die Kabinettsliste ist unverändert geblieben. Nur der Oberst Beck tritt neu in das Kabinett als Minister ohne Portefeuille ein. In dem Nominationsdekret fehlt der Verkehrsminister Kühn, aber der Minister weilt im Auslande auf Urlaub.

Gleich nach der Nominierung, um 5,10 Uhr nachmittags, haben die Minister auf dem Schloß den Eid auf die Verfassung geleistet, woraufhin der neue Ministerpärsident mit Slawek und dem neuen Minister ohne Portefeuille, Oberst Beck, längere Zeit im Gespräch verweilte.

Planmäßiges Vorgehen

Warschau. Die Regierungsbildung ging diesmal sehr rasch vonstatten, ein Beweis, daß noch vor der Demission alles bis ins Einzelne vorbereitet war. Alle bisherigen Minister wurden in das neue Kabinett übernommen, neu ist nur der Oberst Beck, der in dem neuen Kabinett die Rolle des Vizeprämiers spielen wird. Die beiden Minister, Prystor und Car, die vom Sejm das Mißtrauensvotum erhalten haben, wurden in das neue Kabinett ebenfalls übernommen. In dieser Hinsicht hat sich also nichts geändert, denn die beiden Minister saßen auch in dem Slaweks-Kabinett. In den Warschauer politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das neue Kabinett keine Erklärung abgeben und auch kein Programm bekanntgeben wird.

In Warschau sind Gerüchte in Umlauf, daß das Slawek-Kabinett aus finanziellen Gründen demissioniert hat. Der Finanzminister Matuszewski sollte sich bei der Geldausgabe gestemmt haben. Es wird vermutet, daß das Kabinett Pilsudski vorübergehend ist und daß demnächst ein neues Kabinett, mit Matuszewski an der Spitze, zu erwarten sei.



Der neue Kabinettschef in Polen

Bulgarisch-rumänischer Grenzzwischenfall

Berlin. Das „Berliner Tageblatt" berichtet aus Bukarest, daß es am Sonntag zu einem rumänisch-bulgarischen Grenzzwischenfall gekommen sei, der von rumänischer Seite so dargestellt wird: Eine bewaffnete bulgarische Komitatschi-Bande habe bei Turtukei die rumänische Grenze überschritten, habe auf den rumänischen Militärposten geschossen und dabei einen rumänischen Unteroffizier verwundet. Die rumänische Wache habe das Feuer erwidert und den Führer der bulgarischen Bande getötet und zwei weitere Bulgaren verletzt. Die Bande habe sich dann unter Zurücklassung des Toten hinter die bulgarische Grenze geflüchtet. Eine gemischte bulgarisch-rumänische Untersuchungskommission werde Montag den Vorfall an Ort und Stelle aufklären.

Zusammenstöße an der indischen Nordwestgrenze

London. An der indischen Nordwestgrenze ist es südlich von Peschawar zu neuen Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und Aufständischen gekommen, wobei ein britischer Hauptmann und acht Mann getötet und 10 Mann verwundet wurden. Die Aufständischen sollen 32 Tote, 14 Verwundete und 70 Gefangene verloren haben.

Auch an anderen Punkten ist es zu neuen Zusammenstößen gekommen. Eine Gruppe von 400 Aufständischen ging gegen das Grenzdorf Kharlachi vor, wurde aber durch die dort stationierte Miliz aufgehalten. Nach dem Eintreffen von Truppenverstärkungen aus Kurrum konnten die Aufständischen vertrieben werden. Ihre Verluste sollen sehr schwer sein. Von den aufständischen Stämmen werden neue Versuche unternommen, stärkere Streitkräfte für die Wiederaufnahme des Kampfes zusammenzubringen, die aber auf Widerstand auf afghanischer Seite stoßen.

Die Türkei besteht auf Abtretung des Ararat-Gebietes

London. Die türkische Antwort auf die letzte persische Note im Zusammenhang mit dem Kurdenaufstand wird am Montag der persischen Regierung übergeben werden. Wie verlautet, besteht die türkische Regierung auf die Abänderung der Grenze und macht erneut den Vorschlag, das Ararat-Gebiet an die Türkei abzutreten gegen Abtretung eines entsprechenden türkischen Gebietes im Süden. Der neue türkische Botschafter in Teheran, der am Montag von Angora nach Persien abreiste, hat Vollmachten für eine Erörterung der vorgeschlagenen Grenzabänderung erhalten. Nach den letzten Meldungen aus dem Ararat-Gebiet haben die Kämpfe dort aufgehört, da Schnee gefallen ist. Berichte aus Syrien deuten darauf hin, daß die französische Verwaltung dort alle Vorsichtsmaßnahmen ergreift, um weitere Zwischenfälle an der türkisch-syrischen Grenze zu verhindern.

Bombenanschlag auf den Polizeichef von Kalkutta

London. Gegen das Auto des britischen Polizeichefs in Kalkutta, Sir Charles Tegart, wurden Montag mittag im Europäer-Viertel zwei Bomben geworfen. Sir Charles Tegart blieb unverletzt, sein Chauffeur wurde durch einen Bombensplitter leicht verletzt. Nachdem die erste Bombe geworfen war, sprang der Polizeichef aus dem Auto heraus und feuerte auf einen der beiden Attentäter, der auf der Stelle getötet wurde. Der zweite Attentäter ist anscheinend durch frühzeitige Explosion einer der beiden Bomben getötet worden. Ein dritter an dem Anschlag beteiligter Inder wurde von dem Polizeichef verfolgt und später von der Polizei verhaftet. Drei weitere Personen, die an dem Anschlag beteiligt gewesen sein sollen, sind entkommen. Am Montag kam es in Sahapur im Bezirk Botul zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und einer großen Menschenmenge, als die Polizei den Führer einer Bande verhaften wollte, die die Waldgesetze verletzt hatte. Mehrere Polizisten wurden bei dem Zusammenstoß schwer verletzt. Ein Polizist wird vermißt. Auf seiten der Menge ist die Zahl der Verletzten ziemlich groß. Die Lage in Sahapur ist gespannt.

Schweres Eisenbahnunglück in Portugal

Paris. Nach einer Meldung aus Lissabon ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Lasa ein Eisenbahnunglück, bei dem 20 Personen leicht und 10 schwer verletzt wurden. Ein stark besetzter Personenzug sprang in voller Fahrt aus den Schienen. Mehrere Wagen gingen dabei vollständig in Trümmer.

Meinungsverschiedenheit in der Palästinafrage

Völkerbundsausschuß über die Palästinafrage

Genf. Der Bericht des Mandatsausschusses des Völkerbundes über die Untersuchung der Unruhen in Palästina wird jetzt gleichzeitig mit der Antwortnote der englischen Regierung vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht. Die umfangreichen Schriftstücke zeigen, daß zwischen der Auffassung des Mandatsausschusses und der der englischen Regierung tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Mandatsausschuß vertritt die Auffassung, daß die Unruhen tiefgehende und lange bestehende Gegensätze zum Ausdruck gebracht hätten und keineswegs als außergewöhnliche Zwischenfälle anzusehen seien. Der englischen Regierung werden schwere Vorwürfe gemacht. Sie habe die Unruhen in ihrer ganzen Tragweite nicht rechtzeitig erkannt und sei daher überrascht worden. Die englische Regierung habe ferner keine genügenden militärischen Streitkräfte in dem gefährdeten Lande unterhalten. Ferner habe es die englische Regierung unterlassen, durch weitgehenden wirtschaftlichen Ausbau des Landes die Gegensätze zwischen den Rassen zu überbrücken und die Juden und Araber zu gemeinsamer wirtschaftlicher Arbeit zusammenzufassen.

Die Antwortnote der englischen Regierung lehnt alle Vorwürfe im energischen Ton ab und stellt fest, daß der England erteilte Mandatsauftrag in Palästina keineswegs in der Schaffung eines jüdischen Nationalheims bestehe. Dies sei allein Aufgabe der Juden und der jüdischen Agenturen. Die Mandatsverwaltung habe allein den Auftrag, politisch, wirtschaftlich und verwaltungsmäßig einen Zustand zu schaffen, der die Gründung des jüdischen Nationalheims sowie die Schaffung einer freien Regierung ermögliche. Die englische Regierung habe einen Betrag von 9 Millionen Pfund in Palästina angelegt und eine Anleihe von 4½ Millionen Pfund ermöglicht, um den wirtschaftlichen Ausbau des Landes zu fördern. In der Angelegenheit der militärischen Streitkräfte in Palästina fragt die Regierung den Mandatsausschuß, aus welchem Grunde die Bedenken nicht bereits früher der englischen Regierung mitgeteilt worden seien. Zum Schluß behält sich die englische Regierung ausdrücklich vor, den Standpunkt des Mandatsausschusses hinsichtlich der Gesamtpolitik Englands in Palästina einer neuen Prüfung zu unterziehen.

Angeblicher Anschlag gegen Sidky Pascha

London. In Kairo wurde ein Sudanese unter dem Verdacht verhaftet, einen Anschlag gegen den ägyptischen Ministerpräsidenten Sidky Pascha geplant zu haben. Der Ministerpräsident befand sich auf der Reise von Alexandrien nach Kairo. Unterwegs faßte ein Detektiv Verdacht gegen einen als Speisekellner verkleideten Sudaneser. Bei seiner Untersuchung ergab sich, daß der Verhaftete eine scharf geschliffene Axt unter der Kleidung trug, mit der er, wie man annimmt, Sidky Pascha töten wollte.

Kairo. Der angebliche Anschlag auf Sidky Pascha gibt der Regierung die gewünschte Gelegenheit, energisch gegen die Wafdpartei vorzugehen und sie durch die Wahlreform zu schwächen. Der Verhaftete hatte enge Beziehungen zu der Wafdpartei. Neue Haussuchungen und Verhaftungen stehen bevor. Im Lande herrscht vorläufig Ruhe.

Deutschlands Ozeanflug geglückt

Neuyork. Dem Flieger von Gronau und seinem Begleiter wurde bei der Landung in Halifax ein stürmischer Empfang bereitet. Auch der letzte Teil des Fluges nach Halifax war mit Schwierigkeiten verbunden. Bald, nachdem die Flieger von Marie-Joseph aufgestiegen waren, mußten sie infolge dichten Nebels bei Ecumsecum niedergehen. Ein Mitglied des Aero-Clubs von Halifax flog darauf nach Ecumsecum und zeigte den Fliegern den Weg nach Halifax.

Die Flieger sollen beabsichtigen, nach Auffüllung des Brennstoffes noch am Montag abend nach Neuyork weiterzufliegen.

Trauerfeier für Andree

Kopenhagen. Nach Meldungen aus Tromsö wird das Expeditionsschiff „Bratvaag“, das die Leichen von Andree und seinen Gefährten an Bord hat, von einer großen Zahl von Schiffen nach Tromsö eingeholt werden. Nachdem die Leichen an Land gebracht sind, wird ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche von Tromsö stattfinden. In Tromsö wird starker Fremdenbesuch erwartet, da von allen Zeitungen der Welt Sonderberichterstatter entsandt werden. Alle Hotels sollen bereits belegt sein. Wie weiter gemeldet wird, sollen die Leichen von Andree und seinen Gefährten in Salz gelegt worden sein, damit sie gut erhalten bleiben.

Die Untersuchung gegen die litauische Geheimorganisation

Kowno. In einer Presseunterredung über die Untersuchung des Anschlages auf Oberst Rusteika, teilte der Oberstaatsanwalt mit, daß die Geheimorganisation, die eine Verschwörung gegen die Regierung geplant und den Anschlag zur Durchführung gebracht habe, einige tausend Mitglieder zähle. Die Auflösung dieser wahrscheinlich von Woldemaras geleiteten Geheimorganisation, die auch stark bewaffnet sei, gestalte sich schwierig, da bisher keine Unterlagen über die Zusammensetzung der Mitglieder gefunden werden konnten. Die Frage, ob Woldemaras Schuld erwiesen sei, beantwortete der Staatsanwalt ausweichend und erklärte, daß sich dies erst bei weiteren Untersuchungen herausstellen werde. Die Zahl der Verhafteten ist inzwischen auf 20 gestiegen. Der Staatspräsident besuchte am Sonnabend den verletzten Oberst Rusteika im Krankenhaus. Am heutigen Montag findet eine Sitzung des Kabinetts statt, bei der, wie verlautet, die Entscheidung über eine Verhaftung Woldemaras fallen soll. Das angekündigte scharfe Vorgehen gegen alle Beteiligten wird im allgemeinen nicht besonders ernst genommen, da man infolge der weit verzweigten Zusammensetzung der Geheimorganisation eher auf ein Kompromiß mit den Gegnern rechnet.

Paneuropa und Vertragsrevision

Genf. Nach französischen Meldungen wird Briand in der ersten Konferenz der europäischen Mächte, die zu Beginn der Völkerbundsversammlung stattfinden soll, eingehend Bericht über die ihm zugegangenen Antworten der 26 europäischen Regierungen erstatten und Vorschläge für den weiteren Gang der Verhandlungen machen. Man nimmt auf französischer Seite an, daß es in diesem Jahr nur zu einem allgemeinen Gedankenaustausch kommen wird. Es bestehe die Absicht, einen Ausschuß einzusetzen, der der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes einen Bericht über die Grundlagen des europäischen Staatenbundes vorlegen solle. Durch diese Methode will man offenbar verhindern, daß die englische Regierung die paneuropäische Frage zum Gegenstand einer großen Aussprache in der bevorstehenden Völkerbundsversammlung macht. Sie dürfte aber doch schon jetzt zur Sprache gelangen.

Die französische Taktik, die Behandlung der Frage hinauszuschieben, dürfte in erster Linie auf die den Wünschen Frankreichs zuwiderlaufenden Vorschläge und Kritiken zurückzuführen sein. Die in letzter Zeit stark in Fluß gekommene Aussprache über die Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge als erste Voraussetzung eines europäischen Staatenbundes will Frankreich von vornherein verhindern.

Kommunisten und britische Herrschaft in den Kolonien

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf dem Kongreß der kommunistischen Gewerkschaften am Sonntag die Frage der kommunistischen Bewegung in den Kolonien beraten worden. Im Auftrage der kommunistischen Gewerkschaften in den britischen Kolonien sprach der englische Kommunist Mann. Mann erklärte, die britischen Kolonien seien schon reif für eine neue starke revolutionäre Welle. An dieser Welle müsse das britische Weltreich in den Kolonien scheitern. Die revolutionäre Bewegung in Indien, die jetzt im Gange sei, habe nichts mit der Bewegung unter der Führung Gandhis zu tun. Sie unterscheide sich insofern von der Bewegung Gandhis, als sie keine Kompromisse mit der englischen Regierung schließen werde. Die 400 Millionen starke Kolonialbevölkerung müsse endlich vom britischen Joch befreit werden. Sie müßte sich im Geiste Lenins völlig umstellen.

In der Sitzung wurde eine Entschließung über die Verschärfung des revolutionären Kampfes in Indochina angenommen.

Militärrevolution in Peru

Gegen die Diktatur — Sieg der Aufständischen — Die Regierung gestürzt — Aufruf der Aufständischen

Neuyork. Die über den Aufstand in Peru aus Lima kommenden recht spärlichen Nachrichten, die sich teilweise widersprechen, stimmen doch darin überein, daß die Aufständischen auf der ganzen Linie siegreich gewesen sind. In den meisten Städten seien die Regierungstruppen zu den Aufständischen übergegangen. In Cuzco seien die regierungstreuen Soldaten von der Bevölkerung entwaffnet worden. Das ganze Land stehe unter Militärkontrolle. General Sarmiento habe das Präsidium eines provisorischen Rates übernommen.

An der Neuyorker Börse haben die Ereignisse in Peru starke Unruhe hervorgerufen. Peruanische Anleihen sind teilweise um 4½ Punkte gesunken.

Neuyork. Die peruanische Regierung in Lima sucht den Militäraufstand im südlichen Peru als unwesentlich darzustellen. Nichtsdestoweniger sind Regierungstruppen und Marinesoldaten nach dem Aufstandsherd in Arequipa unterwegs. Aus Lima ist sogar ein Geschwader Militärflugzeuge dahin entsandt worden. Der amerikanische Flieger Faucett, der Leiter der örtlichen Luftverkehrslinie, wird von den Aufständischen in Arequipa festgehalten. Die Aufständischen erließen einen Aufruf an das peruanische Volk, in dem sie erklären, daß ihr Vorgehen die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände und die Sanierung der zerrütteten Finanzen in Peru zum Ziele hat.

Der Präsident von Peru zurückgetreten und nach Panama geflohen

Neuyork. Wie aus Lima gemeldet wird, ist der Präsident von Peru, Leguia, der etwa 11 Jahre als unumschränkter Diktator das Land beherrscht hatte, infolge der Aufstandsbewegung zurückgetreten und auf dem Kreuzer „Grau“ nach Panama geflohen.

Die Militärrevolution hat somit Erfolg gehabt. Ein Militärkomitee hat die Regierung übernommen.

Peruanische Regierung zurückgetreten

Neuyork. Wie aus Lima gemeldet wird, ist das peruanische Kabinett zurückgetreten.



Revolution in Peru

Arequipa, die zweitgrößte Stadt Perus, der Ausgangspunkt einer Militärrevolte, die am 23. August ausgebrochen ist, nach heftigen Kämpfen auf sieben Provinzen übergegriffen und den Staatspräsidenten Leguia (i. Ausschnitt) für abgesetzt erklärt hat.

Ein Baby auf der Straße gestohlen

London. Am Sonntag wurde in der Edgwar-Road ein vier Wochen altes Baby aus einem Kinderwagen gestohlen, den eine Wärterin für einige Augenblicke unbeobachtet stehen gelassen hatte. Es handelt sich um das Kind des Eisenbahndirektors Pither. Die Polizei mutmaßt, daß unbekannte Verbrecher an dem Direktor eine Erpressung zu verüben beabsichtigen und das Kind nach Bezahlung eines Lösegeldes wieder rückerstatten werden. Die Mutter des Kindes, Mrs. Violet Pither, hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und wurde in ein Sanatorium gebracht. Der Vorfall hat in London großes Aufsehen erregt. Der Vater des verschwundenen Kindes hat eine große Belohnung für die Wiederauffindung des Babys ausgesetzt.

Die Auskunft

Neuyork. In nicht gerade sehr verkehrsreichen Gegenden Neuyorks kann es einem passieren, daß man nachts an den Körper eines Menschen stößt, der, quer über den Bürgersteig liegend, gerade noch einige Lebenszeichen von sich gibt. Man hat seinen Barmherzigen Samariter gelesen, neigt sich über den „Sterbenden“, der offenbar das Opfer eines Mordanfalls geworden ist, fragt ihn, wie man ihm helfen könne. — Dem Munde des Sterbenden entringt sich eine bittere Anklage. Weit und breit, so spricht er mit brechender Stimme, gäbe es keine Polizei, ob man auf dem Wege nicht wenigstens einen Polizisten gesehen habe? Nein, man hat keinen gesehen. Nun denn, sagt der Sterbende nun mit einem gefestigten Ton in der Kehle. Dann sei das seinem Unternehmen günstig, dann könne ihn niemand stören, wenn er den Samariter jetzt bitte, gefälligst seine Brieftasche herzugeben. Er hebt dabei seine Rechte und zeigt darin einen Revolver, in dem zweifellos mehr vom Tode enthalten ist, als in dem lebenden Leichnam, der auf der Straße liegt. Und dann rückt man eben mit seiner Brieftasche heraus, was ja übrigens der biblische Samariter, diese Seele von einem Menschen, auch getan haben würde, wenn er eine gehabt hätte.



46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XIX.

Ivo kam mit seinem kleinen Spielgefährten zur Bank. Er sah viel fröhlicher aus, als man es sonst an ihm gewohnt war, und sagte wichtig:

„Jetzt habe ich auch einen Freund, Großmama. Er heißt Herbert, aber sie sagen Berti zu ihm. Er wird jetzt alle Tage in den Park kommen und nur mit mir spielen. Er mag die andern Jungens auch nicht. Wirst du ihn auch lieb haben, Großmama?“

„Aber natürlich, Herzchen!“ Christa sah freundlich in das blasse, schmale Knabengesicht, das einen altklug traurigen Ausdruck hatte. Armes Kind, dachte sie, du siehst ja noch viel elender aus als unser Ivo, und sehr glücklich scheint diese Kindheit auch nicht zu sein! In einer Anwandlung von Mitleid zog sie das fremde Kind an sich, streichelte es liebkosend und küßte es auf den strohblonden Kopf.

„Freilich will ich dich lieb haben, Berti! Und das ist hübsch von dir, daß du nun alle Tage mit Ivo spielen willst. Seid nur recht fröhlich dabei!“

Ivo war auf die Seitenlehne der Bank geklettert und zischelte ihr jetzt aufgeregt ins Ohr:

„Du mußt ihn aber furchtbar lieb haben, Großmama, denn seine Mama mag ihn gar nicht leiden und schlägt ihn oft. Und wenn sein Papa gut zu ihm sein will, bekommt er Schelte von Bertis Mama. Und sie ist doch nicht mal seine Stiefmutter, sondern seine ganz wirkliche Mama!“

Christa sah erschrocken von einem Knaben zum andern. Berti, der etwas von dem Geflüster verstanden haben mußte, war dunkelrot geworden und zog nun seinen Freund von der Bank herab.

„Komm doch — so komm doch —! Wir müssen das Haus fertig bauen!“ sagte er ungeduldig und verlegen. Christa küßte ihrem Impuls folgend noch einmal den strohblonden Kopf.

„Mein lieber Junge! Frage doch daheim, ob du nicht mal zu Besuch zu uns kommen darfst? Ivo hat so schöne Spielsachen! Da spielen wir dann alle miteinander, ja?“

Bertis matte Augen glänzten plötzlich.

„Ich darf schon kommen! Mama ist froh, wenn ich nicht daheim bin —“

Die Magd am andern Ende der Bank lachte.

„I, das gefällt dir, Bertelchen, nicht? Küsse kriegen und eingeladen werden — das ist dir ja wohl was ganz Neues? Ja, ja, auf Rosen ist der nicht gebettet,“ fuhr sie fort, während die Knaben wieder zu ihrem Spielplatz gingen. „Und ist doch ein ganz braver Junge, der niemand was in den Weg legt. Die Galle läuft mir manchmal über, wenn ich zusehen muß, wie ihn die Gnädige pufft und knufft um nichts und wieder nichts. Na, überhaupt die Wirtschaft bei uns! Ich hab's dick! Beim nächsten Spektakel schmeiß ich ihr die Kündigung hin. So'n „feinen Posten“ krieg ich allemal wieder —“

Christa, die sonst grundsätzlich taub für Dienstbotenklatsch war, konnte sich in diesem Fall aus Teilnahme für den fremden Knaben nicht enthalten zu fragen: „Aber warum mag denn die eigene Mutter das arme Kind nicht?“

„Fragen Sie die! Die weiß es vielleicht selber nicht. Vermutlich, weil sie überhaupt kein Kind haben wollte. Natürlich — das ist doch nur im Wege, gerade so wie der gute Lappsch von Mann, der wohl den Bedienten spielen darf, aber dafür den ganzen lieben Tag kujoniert wird. Jawohl, der arme Mann hat auch nichts zu lachen! Die Gnädige schmeißt das Geld mit vollen Händen um sich, fliegt mit ihren Verehrern von einem Vergnügen zum andern und daheim fehlt's oft am Nötigsten! Aber der Herr darf ja nicht mucksen. Denn — sie hat das Geld gehabt! Glauben Sie, der darf mit ins Theater oder auf Bälle? Ja Kuchen! „Alter Esel“ nennt sie ihn — ich hab's selbst gehört! Höchstens, daß er den Gästen aufwarten darf daheim oder die Gnädige ab und zu mal abholen darf, wenn von den Herren Verehrern einmal gerade keiner Zeit hat. Ja, ja, eine nette Wirtschaft haben wir in der Villa Myra, und wenn Bertelchen nicht wäre, der mir leid tut, wäre ich längst auf und davon!“

Christa war erbleichend zusammengezuckt und starrte die redselige Magd entgeistert an.

„Villa Myra? Sie — wohnen in der Villa Myra,“ stammelte sie, alle Kraft zusammennehmend, um ihre Erschütterung nicht merken zu lassen.

„Ja. Sie kennen sie gewiß. Am Mühldamm — das hübsche weiße Gebäude von Fichten umgeben. Es wäre ja ganz schön dort — wenn bloß die Leute drin anders wären! Aber Frau Hochstätter ist ein wahrer Satan — nicht für einen Pfennig Gefühl oder Noblesse! Na, sie stammt ja auch nur von ganz gewöhnlichen Leuten. Der Bruder ist Agent, die Mutter soll irgendwo im Unterland einen Geflügelhandel betreiben —“

Christa hörte nichts mehr.

Sein Kind! Sie hatte vorhin sein Kind im Arm gehalten — und dieser Jammer einer zerfahrenen, unglücklichen Häuslichkeit war — sein Jammer! Der Arme! Der Arme! So bitter war er gestraft worden? Keine Genugtuung war in ihr. Nicht die leiseste Spur davon. Nur Mitleid — rasendes Mitleid —

Plötzlich fuhr sie auf.

„Bitte verhindern Sie, daß Berti meinen Enkel besucht! Es — es geht nicht. Meine Tochter könnte — und mit Recht — es mißbilligen, daß ein Kind aus so traurigen Verhältnissen mit den ihren in Berührung kommt.“

Die Magd nickte verständnisvoll.

„Na ja, freilich — es ist ja wahr. Anständige Leute mögen da nichts damit zu schaffen haben. Wenn auch — um das arme Kind tut's mir leid!“

Wie Christa an diesem Tag nach Hause kam, wußte sie nicht. Ihr war ganz wirr im Kopf von all dem Erlebten. Und dabei eine instinktive Angst: Daß nur Herrlingers nichts erfahren davon! Nein, Hilde durfte nicht einmal ahnen, wie tief ihr Vater gesunken war durch jene Frau —

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordneten sind für Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Orsstatut über die Ernennung und Besoldung der städtischen Beamten. 2. Umbau des Rathauses. 3. Bericht über die Vergebung des Baues des 12-Familienhauses und der Straßenpflasterungsarbeiten. 4. Kanalisierung der Kirchstraße und der ulica Lompy. 5. Erweiterung des Wasserleitungsnetzes. 6. Subventionierung der Lichtleitung nach dem Schießhause und der Beruner Straße. 7. Gesuch der katholischen Kirchengemeinde um Beihilfe für den Erweiterungsbau der Kirche. 9. Verkauf der Feuergasse. 10. Festsetzung des Fortbildungsschulgeldes. 11. Ankauf von Straßenpflastermaterial.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof" eine Mitgliederversammlung des Katholischen Gesellenvereins statt, zu der alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden.

Pilzreichtum.

Eine angenehme Folge der vielen Regenfälle der letzten Wochen ist der Pilzreichtum. Besonders sind es Steinpilze, die in großen Massen auf den Wochenmärkten angeboten werden. Allenthalben beobachtet man Scharen von Pilzsammlern, die die schmackhaften und nahrhaften Waldprodukte teils der eigenen Küche, teils den Märkten zuführen. Sie müssen allerdings in diesem Jahre sehr schnell verkauft und verbraucht werden, weil sie infolge des starken Feuchtigkeitsgehaltes leicht zu Fäulnis neigen. Das häufige Pilzvorkommen in diesem Jahre hat — was besonders für die Edelpilze zutrifft — nicht nur einer Anzahl von Menschen durch Sammeln eine Verdienstmöglichkeit gebracht, sondern auch der Allgemeinheit ein nahrhaftes, gutschmeckendes und, was besonders bedeutungsvoll ist, preiswertes Nahrungsmittel zugeführt.

Nikolai. (Gefahren der Straße.) Ueber einen weiteren Verkehrsunfall berichtet die Kriminalpolizei, welcher sich auf der ulica Dworcowa ereignete. Dort wurde von einem Lastauto der Jakob Kobier angefahren, zum Glück jedoch nur leicht verletzt. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest. x.

Nikolai. (Arretierung eines Fahrradmarders.) Wegen versuchten Fahrraddiebstahl wude der Wladislaus Jasienga aus der Ortschaft Niski, Wojewodschaft Lwowskie, von der Polizei arretiert. x.

Petrowitz. (Zusammensturz eines Neubaues.) Am Sonnabend nachmittags stürzte eine Wand des Neubaues von Herrn Kasza zusammen. Dabei wurden zwei Arbeiter verletzt. Der Bauausführende war ein Maurerpolier aus Alt-Berun mit Namen Wilk. Den Materialschaden muß Herr Kasza allein tragen. Grund für den Zusammensturz der Mauer war unfachmännische Arbeit. Hierbei kann die Mahnung an alle, die sich ein Heim erbauen wollen, gerichtet werden, sich die Herrn „Poliere" vorher genau anzusehen. Auch den interessierten Behörden sei empfohlen diese Sorte von „Bauunternehmern" etwas mehr auf die Finger zu sehen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 27. August:

6.30 Uhr: Jahresmesse für Agathe Reginek.

Sonntag, den 31. August:

6.30 Uhr: Stille heilige Messe.

7.30 Uhr: Poln. Amt mit Segen und poln. Predigt.

9 Uhr: Deutsche Predigt und Amt mit Segen für Klara Schwarz.

10.30 Uhr: Poln. Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Calonder tritt zurück

Der Präsident der Gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Felix Calonder, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes seinen Rücktritt mitgeteilt. Er bleibt jedoch vertragsmäßig bis Juli 1931 im Amte. In dem Schreiben wird der Rücktritt mit Familienverhältnissen begründet. Präsident Calonder hat sein Amt seit 1922 inne. Man nimmt an, daß im Verlaufe der Septembertagung des Völkerbundes bereits die erste Fühlungnahme zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes über die Wahl seines Nachfolgers stattfinden wird, jedoch soll die offizielle Ernennung des neuen Präsidenten durch den Völkerbundsrat erst auf der Januartagung erfolgen

Die Nachricht von dem Rücktritt des Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, hat in allen Kreisen der deutschen Minderheit größte Ueberraschung hervorgerufen. Der Rücktritt wird überall lebhaft bedauert, umsomehr, als Calonder in seiner achtjährigen Tätigkeit in Oberschlesien es verstanden hat, sich eine umfassende Kenntnis von Land und Leuten anzueignen, wodurch es ihm wesentlich erleichtert wurde, seine Entscheidungen zu treffen. Die Bestellung eines Nachfolgers wird um so größere Schwierigkeiten machen, als der neue Präsident über eine so gute Kenntnis der oberschlesischen Verhältnisse, wie sie Calonder besaß, wohl nicht verfügen dürfte.

Die Begründung des Rücktrittsgesuches mit Familienverhältnissen wird als die übliche diplomatische Formel angesehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß politische Gründe Calonder veranlaßt haben, auf sein Amt zu verzichten. Die Schwierigkeiten, denen er seit 1926 immer wieder begegnete, haben ihm eine positive Arbeit im Interesse der beiderseitigen Minderheiten somit unmöglich gemacht. Dazu kam noch, daß seine Stellung, die bis zum Regierungsantritt des Wojewoden Dr. Grazynski autoritativ unerschütterlich war, durch die Haltung des Völkerbundsrates gegenüber seinen Entscheidungen sehr geschwächt wurde.

Wieder ein schweres Grubenunglück auf Hillebrandschacht

Gestern gegen 12 Uhr mittags ereignete sich auf dem Hildebrandschacht der Hildebrandgrube in Antonienhütte ein furchtbares Grubenunglück. Durch Zubruchegehen eines Pfeilers, das durch einen Erdstoß verursacht wurde, sind 15 Bergleute verschüttet worden. Neun von ihnen konnten nach mehrstündiger angestrengter Rettungsarbeit schwer verletzt geborgen werden. Sie wurden in das Bielschowitzer Knappschaftslazarett geschafft. An die sechs übrigen Verschütteten wird man erst in frühestens zwei Tagen herankommen können. Aus diesem Grunde besteht keine Hoffnung mehr, diese noch lebend bergen zu können. Die Ursache des Erdstoßes, der in einem Umkreis von mehreren Kilometern verspürt wurde, ist noch nicht geklärt. Nach den bisherigen Untersuchungen steht jedoch fest, daß seitens der Grubenverwaltung kein Verschulden vorliegt. Dies ist das zweite schwere Unglück, das sich innerhalb von fünf Monaten auf der Hildebrandgrube ereignet hat. Damals sind ebenfalls mehrere Bergleute ums Leben gekommen.

Einem Wahnsinnigen zum Opfer gefallen

Das Ende der Stenotypistin Ricard — Eine gelähmte Mutter hinterlassen

Suzanne war nicht, wie manche ihrer Kolleginnen vom Büro, lustig, ein bißchen leichtsinnig, lebenstoll; sie war trotz ihrer 28 Jahre ernst, immer allein. Gewiß war auch sie hübsch, — aber sie hatte mehr Sorgen als die anderen; Sorgen, wie sie die anderen nicht kannten. Sie hatte eine alte Mutter, die gelähmt war, die seit Jahren nicht das Zimmer verließ; ihr galt ihre Arbeit, für sie verzichtete sie auf alle sogenannten Genüsse des Lebens; ihr eine Freude zu machen, war ihr höchstes Vergnügen. Man sollte glauben, daß ein solch seltener Mensch vom Glück getragen, einen besseren Platz verdient hätte. Die Vorsehung, die oft die Besten vernichtet und die Schlechten verschont, hatte es anders im Sinn. Sie endete durch Mord, auf gemeine Art, unter den Händen eines Wahnsinnigen, den ihr Widerstand zu seiner Schreckenstat antrieb.

Das ist die Geschichte der armen Pariser Stenotypistin Suzanne Ricard, die jetzt einem Verbrechen zum Opfer fiel. In der Nähe des Eiffelturmes liegt das Büro der französischen Pfadfindervereinigung.

Seit zehn Jahren war das Mädchen hier als Bürobeamtin angestellt.

Sie erledigte allein die gesamte Korrespondenz, sie schrieb auch englische und spanische Briefe und leitete persönlich einen Teil der Organisation. Jeden Tag um fünf Uhr verließ sie ihr Büro, um auf dem schnellsten Wege nach Hause zu fahren. Daheim wartete die Mutter, es gab allerlei zu besorgen, zu kochen, sauber zu machen und vorzulesen. Die alte Frau hatte niemand sonst auf der Welt. Suzanne bestritt die gesamten Kosten des Haushalts und des Arztes. Mehrfach hatte das Mädchen Heiratsanträge abgeschlagen, nur, um sich von der Mutter nicht trennen zu müssen.

In dem Büro war noch ein Hausdiener namens Miguel Garcia, ein gebürtiger Spanier, angestellt. Er sah eines Tages mit an,

wie ein Besucher das schöne Mädchen umarmen wollte, wie sie ihn zurückstieß und mit Anzeige bei dem Chef drohte.

Garcia fand seit diesem Tage keine Ruhe mehr. Er sah das Mädchen vor sich, ihre in Unordnung geratene Kleidung, ihre Entrüstung. Der Spanier entflammte in einer wilden Leidenschaft, die sich schließlich bis zum Wahnsinn steigerte.

Der Bürochef kam nur einen über den anderen Tag in die Geschäftsstelle, um die Briefe zu unterschreiben. Bei seinem letzten Besuche war er erstaunt, die Tür verschlossen vorzufinden. Nichts Gutes ahnend, ließ er das Schloß von einem Handwerker aufbrechen. Ein grauenhafter Anblick bot sich den Eintretenden. Sämtliche Einrichtungsgegenstände waren umgeworfen. Auf dem Boden war eine breite Blutlache, die unter einem Haufen Papier endete. Man riß die Packbogen zur Seite: darunter lag ermordet Suzanne Ricard, schrecklich entstellt.

Und auf dem Tische stand noch brennend eine Karbidlampe, die der Mörder auszulöschen vergessen hatte...

Als die Polizei an Ort und Stelle eintraf, wußte sie sofort, wer der Mörder war. Miguel Garcia war verschwunden, spurlos; er hatte noch einen Teil seines Geldes von der Sparkasse abgeholt. Die Obduktion der Toten durch den bekannten Pariser Gerichtsarzt Dr. Paul ergab, daß das Mädchen nach kurzem Kampfe mit einem schweren eisernen Gegenstand erschlagen worden war. Zwölf volle Stunden lag das Opfer unter der Papierlast im Sterben, bis der Tod eintrat; zwölf volle Stunden beleuchtete die Lampe auf dem Tische diesen grausigen Todeskampf....

Die Ermittlung des Täters erfolgte mit der überraschenden Promptheit, auf die die Pariser Polizei stolz ist.

Es war auf dem Lyoner Bahnhof in Paris, wo die Verhaftung erfolgte.

Ein Mann hatte eine Fahrkarte nach Algier gelöst, den Bahnsteig betreten. Als er in einem Abteil Platz nehmen wollte, legte sich ihm eine Hand auf die Schulter.

„Wo wollen Sie hin, Garcia?"

Der Mörder machte noch einen Fluchtversuch über die Gleise, wurde aber sofort wieder festgenommen. Zwei Tage lang standen sämtliche Bahnhöfe von Paris unter Bewachung. Garcia konnte der Aufmerksamkeit der Polizei nicht entgehen. Er gestand übrigens seine Tat sofort ein. Da man an der Zurechnungsfähigkeit des Mörders zweifelt, wurde er zur Beobachtung in eine Irrenanstalt eingeliefert.

Nachdem die Tat bekannt geworden war, wagte es zunächst niemand, die alte Frau Ricard von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen. Zwei Tage lang hielt man die Frau in Unkenntnis der Dinge. Dann sagte ihr ein Kriminalbeamter alles. Entgegen jeder Annahme ertrug die Gelähmte den Schicksalsschlag mit einer bewunderungswürdigen Geduld. Ihr Liebstes, das sie besaß, ist tot...

B. M. V.

Appell an die Handwerkskammer

Seitens der deutschen Handwerksmeister werden Beschwerden darüber laut, daß das Handwerker-Organ, das seit nahezu 2 Jahren von der schlesischen Handwerkskammer in Kattowitz herausgegeben wird und unter der Bezeichnung „Rzemieslnik Slonski" allwöchentlich erscheint, so gut wie gar keine deutschsprachigen Artikel und Mitteilungen aufweist. Vor dem Erscheinen der Handwerkerfachschrift wurden allerdings allerlei Versprechungen und Zusagen gemacht. Tatsächlich erfolgte in den ersten Ausgaben auch stets die deutsche Uebersetzung, doch vermißt man seit langem in diesem Organ den deutschen Text. Die zwei oder drei belanglosen deutschen Notizen tuen es den deutschen Handwerksmeistern und selbständigen Handwerkern wirklich nicht an. Es gehört entschieden mehr dazu, um den deutschen Abonnenten, welche die Zahl der polnischen bei weitem übersteigen gerecht zu werden. Man frage sich doch einmal bei der Handwerkskammer selbst, wozu denn den Handwerkern, welche nun einmal die polnische Sprache nicht beherrschen, dann das Fachblatt überhaupt von Nutzen sein soll.

Im Uebrigen haben die Handwerker verschiedene andere Wünsche. So vermißt man in dem Organ die wichtigsten und aktuellsten Beiträge in Berufs-, Organisations- und Wirtschaftsangelegenheiten. Meist enthält die Fachschrift solche Mitteilungen, die man längst vorher der Tagespresse entnommen hat. Man sollte doch einen größeren Wert darauf legen, daß die Fachschriften in einer alle Handwerker zufriedenstellenden Weise redigiert wird. Bezüglich des geforderten und ehedem zugesagten deutschen Textes ist noch zu bemerken, daß selbst polnische Handwerker sich dahin ausgesprochen haben, daß man das Organ in zweisprachigem Text drucken solle, um den vielen deutschen Handwerkskollegen die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Sinn der ganzen Mitteilungen vertraut zu machen. Bezüglich der Zustellungen ist zu sagen, daß diese oft sehr unregelmäßig und verspätet erfolgen. Auch hier müßte baldmöglichst Abhilfe eintreten.

Vom Gesundheitsamt

In der Zeit vom 27. Juli bis 2. August wurden innerhalb der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 60 ansteckende Krankheiten registriert. Es handelte sich um Ruhr in 1 Falle, Rachenbräune 9 Fällen, Scharlach 18, epidemisch ansteckende Genickstarre 1 Falle, Masern 18 Fälle, Kindbettfieber 2, offene Tuberkulose 5, ägyptische Augenkrankheit 2, Bauchtyphus 3 Fällen, sowie Keuchhusten in 1 Falle.

Bautätigkeit im Landkreis Kattowitz

Im Berichtsmonat Juli wurden innerhalb des Landkreises Kattowitz insgesamt 16 neue Wohnungen geschaffen. Es handelte sich um 1 Einzimmerwohnung ohne Küche, 5 Einzimmerwohnungen mit Küche, 9 Zweizimmerwohnungen mit Küche und 1 Vierzimmerwohnung mit Küche. Im gleichen Monat wurden 28 Baugenehmigungen zum Bau von neuen Wohnungen, 12 für Umbauten und 17 Anbauten, erteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Kattowitz und Umgebung

Tödlicher Unglücksfall. In der Ziegelei und zwar in der Nähe des Kattowitzer Militärschießstandes ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall, welchem der 34jährige Arbeiter Konstantin Wojciechowski von der ulica Krol. Jadwigi 10, zum Opfer fiel. Dord wurde während der Arbeit W. von herabfallenden Erdmassen verschüttet. Nach längeren Bemühungen konnte Wojciechowski nur noch als Leiche geborgen werden. Es erfolgte seine Ueberführung in die Leichenhalle des städtischen Spitals auf der ulica Raciborska.

Arretiert. Festgenommen wurde von der Polizei der 22jährige Johann Kosiorek aus Warschau, welcher des Diebstahls beschuldigt wird. Bei einer Leibesvositation fand man bei Kosiorek eine Brieftasche, enthaltend 510 Zloty, sowie 150 deutsche Mark und einen Personalausweis, ausgestellt auf den Namen Stanislaus Kudnicki, Kattowitz, ulica Raciborska 31, vor. Die Brieftasche wurde konfisziert, da angenommen wird, daß es sich um einen Diebstahl handelt. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Zalenze. (Vor Ankauf wird gewarnt.) Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung des Josef Tryba auf der ulica Janasa 10 ein Einbruch verübt. Der Täter entwendete dort u. a. eine silberne Uhr mit dem Namenszug „Jan Duda". Dem Spitzbuben gelang es unerkannt zu entkommen. Vor Ankauf der gestohlenen Uhr wird polizeilicherseits gewarnt.

Hohenlohehütte. (Böse Folgen der Autoraserei.) Auf der ulica Kosciuszki in Hohenlohehütte wurde von dem Personenauto Sl. 3072, die 5jährige Ida Chachul angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Das verletzte Kind wurde in das Spital geschafft. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen trägt der Chauffeur die Schuld an dem Verkehrsunfall, welcher ein zu schnelles Fahrttempo einschlug.

Eichenau. (35 Jahre Freiwillige Feuerwehr.) Die Freiwillige Feuerwehr in Eichenau feiert am Sonnabend, den 30. und Sonntag, den 31. d. Mts., das Fest des 35jährigen Bestehens, verbunden mit einer Fahnenweihe, sowie der Haupttagung der Delegierten des Feuerwehr-Verbandes für den Landkreis Kattowitz.

Ligota. (Von einer Lokomotive erfaßt und zu Tode gequetscht.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum gestrigen Montag am Bahnhof in Ligota. Dort versuchte die etwa 40jährige Ehefrau Pelagia Krempa welche sich in Begleitung ihres 14jährigen Sohnes befand und von einem Vergnügen heimkehrte, den sehr planmäßigen Personenzug nach Kattowitz zu besteigen. Hierbei kam die Frau zu Fall, geriet unter die Räder und erlitt sehr schwere Quetschungen am ganzen Körper. Die Schwerverletzte wurde auf einer Tragbahre mit demselben Zug nach Kattowitz gebracht, von wo sie mittels Auto der städtischen Rettungsstation nach dem Krankenhaus auf der ul. Raciborska überführt wurde. Wie es heißt, soll die Verunglückte inzwischen ihren Verletzungen erlegen sein.

Königshütte und Umgebung

Die Gefahren des Verkehrs.

Auf der ulica Wolnosci wurde der auf der gleichnamigen Straße Nr. 96 wohnhafte Franz Litke von einem Lastauto angefahren. L., der eine erhebliche Kopfverletzung davontrug, mußte sich nach Anlegen eines Notverbandes in das Krankenhaus begeben. — Gestern vormittags stieß ein Radfahrer mit einem Fuhrwerk auf dem Ringe zusammen. Zum Glück hatte der Fuhrmann das Fuhrwerk noch rechtzeitig zum Stehen gebracht und der unvorsichtige Radler kam mit dem Schrecken davon. — An der ulica 3-go Maja prallte die Straßenbahn mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Das Leben gerettet. Im „Schweizertal" beim Chorzower Wäldchen ging beim Baden ein etwa 25 Jahre alter Mann plötzlich unter. Der am Ufer stehende Emanuel Klimas von der ulica Ligota Gornicza beobachtete diesen Vorfall und sprang nach dem Verschollenen. Es gelang ihm nach großen Bemühungen den Besinnungslosen an das Ufer zu bringen und durch Wiederbelebungsversuche zum Leben zurückzubringen. Nach den ärztlichen Feststellungen wurde der Mann von einer Herzlähmung be-

fallen und wäre ertrunken, wenn nicht K. ihm Hilfe angedeihen werden hatte lassen.

Er wollte einen billigen Trunk. Der 24 Jahre alte Handlungsgehilfe Stephan P. von der ulica Wolnosci wurde von der Polizei festgenommen, weil er zum Schaden der Firma Meisner und Poniecki verschiedene alkoholische Getränke im Werte von 240 Zloty entnommen und nicht bezahlt hat.

Uhrendiebstahl. Dem Schlossermeister Karl Schoska wurde beim Einsteigen in die Straßenbahn auf der ulica Bytomska von einem unbekannten Täter eine Jubiläumsuhr Marke „Silona“ im Werte von 120 Zloty gestohlen. Vor Ankauf warnt die Polizei.

Festnahme. Die Polizei nahm einen gewissen Alfred B. von der ulica Stawowa fest, weil er dem Schlensek Georg aus Königshüte eine Brieftasche mit verschiedenen Ausweisen und 50 Zloty entwendet hat. In einem anderen Fall wurden der 18 Jahre alte Ernst O., der 20jährige Wilhelm D. und der 24 Jahre alte Paul W. festgenommen, weil sie den vor einigen Tagen verübten Einbruch in das Elektromagazin der Königshütte ausgeführt hatten. In Verbindung damit wurden dem Kleeblatt ein ähnlicher Einbruch in das Magazin der O. E. W. in Chorzow und ein versuchter Diebstahl in den städtischen Bauhof nachgewiesen. — Vor etwa zwei Monaten wurde in den Keller des Kaufmanns K. an der ulica Gimnazjalna 21 ein Einbruch verübt. Nun gelang es der Polizei einen gewissen Anton K. als den Täter ausfindig zu machen und ihn in das Gerichtsgefängnis festzusetzen. Wie bereits berichtet, wurde vor einigen Tagen auf der ul. Ks. Skargi der Arbeiter J. Niewidok aus Chorzow von drei Männern überfallen und einer Uhr nebst 30 Zloty beraubt. Der Polizei gelang es einen der Täter in der Person eines gewissen Josef W. von der ulica Ogrodowa ausfindig zu machen. Wegen Taschendiebstahls wurde eine Frau Maria P. aus Zalenze verhaftet und dem Gericht übergeben.

Schwientochlowitz

Tragisches Ende eines Wilddiebes im Kochlowitzer Walde.

In den frühen Morgenstunden zum vergangenen Sonntag bemerkten während eines Streifzuges durch den Kochlowitzer Wald zwei Polizeibeamte, sowie der Förster, einen jungen Mann, welcher der Wilddieberei nachging. Auf den Anruf „stoj“, reagierte der Unbekannte nicht, sondern flüchtete. Daraufhin jagte der Förster dem Flüchtling zwei Schüsse nach. Trotz der erlittenen schweren Verletzung setzte der Dieb die Flucht fort und verbarg sich in einem Dickicht.

Am nächsten Tage wurde von Waldarbeitern der 21jährige Karl Szulz aus Kochlowitz tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den vermeintlichen Wilddieb handelt, welcher seinen Schußverletzungen später erlegen ist. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Spitals in Kochlowitz geschafft.

35 000 Zloty Brandschaden.

Ueber zwei schwere Brände wird uns aus Schwientochlowitz berichtet. Zunächst brach in der Scheune des Stefan Wojczik in der Ortschaft Groß-Dombrowka Feuer aus, durch welches die Scheune mit verschiedenen Erntevorräten, sowie landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf 20 000 Zloty beziffert.

In einem anderen Falle und zwar etwa 300 Meter von der Scheune des Inhabers Wojczik entfernt, geriet der Heuschober des Peter Macha in Flammen. Auch in diesem Falle wurde der hölzerne Heuschober mit Erntevorräten vernichtet. Der Brandschaden wird auf 15 000 Zloty beziffert. Wie es heißt, soll in beiden Fällen Brandstiftung vorliegen. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange. x.

Siemianowitz und Umgebung

Das Aufspringen auf den fahrenden Zug mit dem Tode bezahlt. In der Nacht zum Montag versuchte der Erich S. in Beuthen auf den fahrenden Zug zu springen. Er glitt jedoch aus und geriet unter die Räder. Er war sofort tot. Die Leiche ist in die städtische Leichenhalle nach Beuthen geschafft worden.

Sport vom Sonntag

Spiele um die oberschlesische Fußballmeisterschaft.

Kolejowy Kattowitz — K. S. Domb 2:2 (1:2).

Seit langer Zeit wurde bei einem Spiel nicht soviel geholzt, wie bei dem Treffen obiger Gegner. Kurz vor Schluß brach der unmögliche Schiedsrichter das Spiel ab, die Zuschauer drangen auf den Platz und es gab eine Keilerei en Masse. Die Zustände auf den Sportplätzen werden immer netter.

Amatorski Königshütte — Pogon Kattowitz 4:3 (1:1).

Trotz des Sieges ist das Resultat für Amatorski nicht sehr schmeichelhaft.

Slonsk Schwientochlowitz — 06 Zalenze 1:2 (0:1).

Naprzod Lipine — Hakoah Bielitz 8:0 (2:0).

B. B. S. V. Bielitz — 1. F. C. Kattowitz 2:0 (0:0).

Gesellschaftsspiele

07 Laurahütte — Deichsel Hindenburg 6:3 (2:2)
20 Rybnik — 07 Laurahütte 1:3 (0:1)
Ruch Liga Bismarckhütte — K. S. Chorzow 5:2 (2:1)
Slovian Zawodzie — 22 Eichenau 3:0 (2:0)
Zgoda Bielschowitz — Sportfreunde Königshütte 1:0 (1:0)
Stadion Königshütte — Kresy Königshütte 2:3 (1:1).

Ligaspiele.

Cracovia Krakau — Warta Posen 1:4 !!!
Garbarnia Krakau — L. T. S. G. Lodz 4:1
Warszawianka — L. K. S. Lodz 1:4
Legja Warschau — Czarni Lemberg 1:1.

Verhängnisvoller Sturz aus dem Fenster. Aus dem 2. Stockwerk ihrer Wohnung auf der ulica Parkstraße in Siemianowitz stürzte die 35jährige geistesschwache Marie Wanot hinunter. Dieselbe erlitt infolge des wuchtigen Aufpralls auf das Straßenpflaster schwere innere Verletzungen. Wie es heißt, sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Es erfolgte ihre Ueberführung in das dortige Hüttenspital.

Rybnik und Umgebung

Kornowic. (Ein unvorsichtiger Autolenker.) In der Ortschaft kam es zwischen dem Lastauto Sl. 11 191 und dem Fuhrwerk des Franz Gasz zu einem Zusammenprall. Ein Pferd kam zu Fall und erlitt sehr schwere Verletzungen, so daß es auf der Stelle getötet werden mußte. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Chauffeur, welcher ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatte. x.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05 und 16,20: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Solistenkonzert. 20,35: Literarische Stunde. 20,50: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,05: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,35: Schallplatten. 17,45: Vortrag. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Literarische Stunde. 19,30: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 25: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 16,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Orchesterkonzert. 19,20: Vorträge. 20,15: Solistenkonzert. 20,35: Literarische Stunde. 20,50: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Mittagskonzert. 12,50: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19,20: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

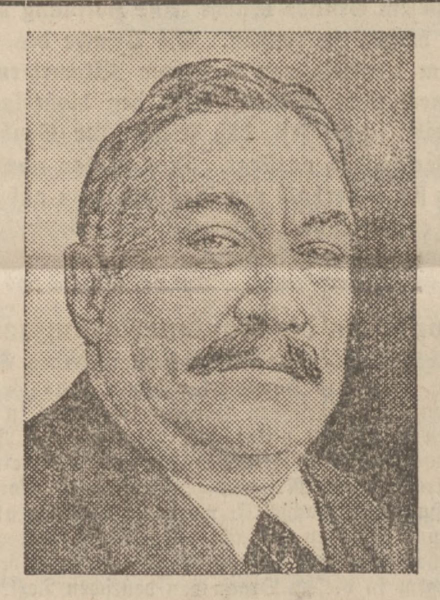
Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. *) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. *) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 27. August. 16: Bismarck und Schiller. 16,30: Aus Berlin: Symphoniekonzert. 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Jugendstunde. 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Warenkunde. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Szenen aus „Boris Godounoff“, Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Der zerrissene Osten. 20,30: Achtung! Wir bringen heute! 21,40: Aus Gleiwitz: Aus Karl Linzen's Werk. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Funkrechtlicher Briefkasten. 22,50: Der Film als Ausdruckskunst. 23,15: Funkstille.

Donnerstag, 28. August. 9,05: Schulfunk. 15,30: Jugend und Völkerbund. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Konzert. 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Augustinius, ein moderner Denker. 17,55: Aus Gleiwitz: Oberschlesischer Verkehrsverband. 18,20: Goethe im Jahre 1830. 18,45: Couriöse dennoch würckliche historia von der Hauptstatt Breßlau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg. 19,05: Blick in die Zeit. 19,30: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Aus dem „Lunapark“, Breslau: Volkstümliches Konzert. 20,45: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Johann Wolfgang von Goethe. 21,15: Tannhäuser und die Jockeys. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Tanzmusik auf Schallplatten. 0,30: Nur für Breslau und den Weltrundfunksender Königswusterhausen: Nachtkonzert. 1,30 Uhr: Funkstille.



Minister Am Zehnhoff †

Der frühere preußische Justizminister Dr. Hugo Am Zehnhoff ist am 24. August im Alter von 75 Jahren in Düsseldorf gestorben.